



# Sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Juli-Ausgabe  
26. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

24/75

## Erstes Halbjahr erfolgreich abgeschlossen

Sechs Monate dieses Planjahrs, dem letzten Jahr des Fünfjahresplanes sind schon vergangen. Grund genug um Bilanz zu ziehen und unsere zukünftigen Aufgaben aufzuzeigen. Lassen wir die Zahlen sprechen. Per Juni erfüllten wir unseren Plan der Warenproduktion und den Gegenplan im gesamten Betrieb mit 102,0 Prozent. Betrachten wir die Werkteile, so ist der Erfüllungsstand in

B 103,8 Prozent  
R 102,9 Prozent  
D 101,6 Prozent  
S 101,8 Prozent

und im Fachdirektorat Beschaffung und Absatz

NSW 51,6 Prozent  
SW 49,6 Prozent

In einem Gespräch schätzten Genosse von Dabrowski, Direktor für Produktion, und Genosse Stengel, Hauptdispatcher, ein, daß es nur durch die Leistungen jedes einzelnen möglich war, unseren Jahresplan im 1. Halbjahr 1975 mit 51,9 Prozent zu erfüllen. Die Kollegen des Werkteils Bildröhre erbringen besonders gute Ergebnisse, wenn man bedenkt, daß die Planerfüllung trotz einer permanenten Unterbesetzung abgesichert wird. „Diese hervorstechenden Ergebnisse konnten nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung und Werkstätten erzielt werden“, sagte Genosse von Dabrowski. Nur durch eine gute Qualitätsarbeit kommen wir zur Einsparung der ANG-Kosten. Auch die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung RA unter

Leitung des Genossen Muchow loben wir für ihre guten Ergebnisse.

Gut vorangekommen sind wir bei der Erfüllung unserer Konsumgüterproduktion. Mit 185,4 Prozent erfüllten wir per 30. Juni 1975 durch die gute Arbeit des Polytechnischen Zentrums, des Werkteils B, der Abteilung KA und des Beauftragten für bedarfsgerechte Produktion, Kollegen Krüger, unsere Aufgaben.

Worauf müssen wir uns im 2. Halbjahr konzentrieren?

In erster Linie gilt es, die Vertragsrückstände abzubauen. Der Schwerpunkt liegt dabei im Werkteil Röhren in dem Komplex, der von der Zulieferung aus Rudolstadt und Weißwasser abhängig ist. In allen Werkteilen und Fachdirektoraten müssen jetzt die Erfahrungen mit den Initiativschichten verallgemeinert werden, um somit für das

2. Halbjahr Rückschlüsse zur Planübererfüllung zu ziehen. Trotz einigen Schwierigkeiten zeigte sich immer wieder, daß sich vor allem eine gute Planvorbereitung auszahlt. Genosse Komor, Werkteilleiter, sagte: „Im Werkteil Sonderfertigung gehen unsere Anstrengungen dahin, bei einer konstanten Planerfüllung 24 Arbeitskräfte für die Übernahme einer neuen Produktion freizustellen.“

Welche Initiativen entwickeln die Jugendlichen?

An den guten Betriebsergebnissen haben auch die Jugendlichen einen großen Anteil. Doch noch unbefriedigend ist der Ausweis auf dem Konto junger Sozialisten.



920 Kinderferienplätze schuf unser Betrieb für die diesjährigen Ferien. Das sind durch unsere neuen Ferienlager in Plöwen, Kreis Pasewalk, und Stollberg 354 Plätze mehr als im vergangenen Jahr

Foto: Ph

Zur Zeit werden Methoden erarbeitet, die es gestatten, die Leistungen schneller dem Konto junger Sozialisten zuzuführen. Mit den guten Erfahrungen des

1. Halbjahres und Anstrengungen des Betriebskollektivs wird es uns gelingen, die Aufgaben für das 2. Halbjahr gut zu meistern.

H. S.

## Vergeßt unsere Kooperationspartner nicht!

Das ist in diesen Tagen bemerkenswert: In der Gewerkschaftsgruppe, am Arbeitsplatz oder auch in der Straßenbahn nach Hause — wenn es sich dabei um ein besonders diskussionsreifes Thema handelt — die Plandiskussion prägt das Geschehen, erhitzt die Gemüter.

Kritisch sachlich, wie am Schnürchen aufgefädelt, verläuft die Beratung bis zu dem Punkt, wo Meinung gegen Meinung steht, für und wider von allen, manch-

mal auch zugleich, erwogen wird. So erlebte ich das Plangespräch 1976 im Kollektiv „Nicolaus Copernicus“ aus RS.

Uns verbindet mit diesem Kollektiv etwas Besonderes: Mit Siegel und Unterschrift erläuterten sie öffentlich vor rund 12 Wochen ihren persönlichen Beitrag zur journalistischen Aktion „Runde 5 — sozialistischer Wettbewerb 75“: 40 Prozent der Mitglieder wollten am Neuererwesen aktiv mitarbeiten; heute sind schon 52

Prozent beteiligt; 18 000,— Mark wollen sie durch die Ausschufsenkung im Haushaltsbuch abrechnen u. a. mehr. „Jeder von uns trägt eine große Verantwortung für die Qualität seiner Arbeit“, betonten sie.

Das wurde in dieser Plandiskussion auch betont: So konkret wie die Planpositionen aufgeschlüsselt sind, sollten auch darauf abgestimmt die Zulieferungen erfolgen.

Tritt Terminverzug ein, dann

wirkt sich das auf die Planerfüllung und somit auch auf die persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne der Mitarbeiter aus. Fest steht: Der ganze September wird zur Initiativschicht — und im Oktober geht's mit gleichem Elan weiter. Das Auswerten zählen sie im „Copernicus“-Kollektiv auch noch zur Plandiskussion. Das ist eine Schlußfolgerung. Ausführlicher über diese Plandiskussion berichten wir in unserer nächsten Ausgabe. W. Philipp

das argument

# Haben wir Geld zu verschenken?

## 25 Jahre Mitglied der DSF

In der Mitgliederversammlung der APO Röhren im Monat Juni hielt Genossin Edith Mieth im Namen der Parteigruppe zwei einen Diskussionsbeitrag, in dem die Genossen in Auswertung der 14. Tagung des ZK der SED weiteren Reserven auf der Spur waren.

In dem Verantwortungsbereich dieser Parteigruppe sind vier Kollektive tätig, die sich für das Planjahr 1975 hohe Verpflichtungen stellten. Durch Unterschreitung der Ausschußfaktoren waren die Kollektive „Vietnam“, „Albert Schweitzer“, „Freundschaft-Solidarität“ und „Feliks Dzierzynski“ in der Lage, per 31. Mai 1975 eine Materialeinsparung im Werte von 61429 Mark zu erbringen.

In Anbetracht der Wichtigkeit zum Erfassen von Sekundärrohstoffen ist es daher unverständlich, daß auf Hinweise der Kollegen in RV 2 zum Beispiel Kupferschrott in Müllcontainer (WF-Sender Nr. 14/75) und trotz Ansprechen der ABI keine uns bekannten durchgreifenden Untersuchungen stattfanden.

Doch noch ein weit schwerwiegenderes Problem der Grundfondseffektivität deckten die Genossen auf. In RV 2 steht seit Dezember 1972 eine Anlage im Werte von etwa 200 000 Mark, die nie ihrem Bestimmungszweck zugeführt wurde. 1973 wurde die Nichtbrauchbarkeit von der Abteilung RT 5 stichhaltig begründet. Im Februar 1974 wurde diese Anlage

von der Abteilung EGI übernommen, steht aber bis zum heutigen Tage noch ungenutzt in der Abteilung RV 2.

Mit Recht stellen die Genossen nun die Frage, ob wir es uns leisten können, so wertvolle Grundmittel ungenutzt zu lassen. Schließlich zahlen wir jährlich 6 Prozent Produktionsfondsabgabe für diese ungenutzte Anlage. Das sind bisher etwa 24 000 Mark, die unser Betrieb bezahlt, die nicht zur Erhöhung der Jahresendprämie beitragen.

Haben wir denn soviel Geld zu verschenken?

H. Schulze

Für 25jährige Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wurden am 16. Juni 1975 im Bereich V folgende Kolleginnen und Kollegen durch Überreichung einer Urkunde und eines kleinen Präsentes geehrt:

Gerhard Eulau, VA  
Herbert Scholz, VA 1  
Irmgard Neuhäuser, VA 2  
Elli Bombach, VA 03

Korczak, Mitgl. d. Bereichsvorstandes V

## Öffentliches Lob

Nationale Volksarmee  
211 Torgelow — Drögeheide, Postfach 39449

Werte Genossen und Kollegen!

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihr Kollege, unser Genosse **Dietmar Selchow**, der seit Mai 1974 seinen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee ableistet, eine gute Entwicklung genommen hat.

Er bemüht sich seit Beginn seiner Dienstzeit um die vorbildliche Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben, das sich in konstanten, guten bis sehr guten Leistungen zeigt.

So konnte er schon mehrmals auf Grund guter Einsatzbereitschaft der Technik und ausgezeichneten Dienst-

durchführung sowie seiner vorbildlichen Führung im Kollektiv belohnt werden.

Als Hillstahllehrer ist er ständig bemüht, seine erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vervollkommen und sie anderen Genossen der Einheit zu vermitteln.

Im Kollektiv besitzt er Autorität, die er zur ständigen Festigung des Kollektivs nutzt. In der politischen Massenarbeit muß Gefr. Selchow noch kontinuierlich mitarbeiten, die ihm gestellten Aufgaben löst er jedoch zur Zufriedenheit. Die Mitarbeit im Politunterricht könnte auf Grund seines guten Wissens besser sein. Sein Auftreten und Verhalten in der Öffentlichkeit und Vorgesetzten gegenüber ist ohne Tadel.

Werte Genossen und Kollegen. Sie können stolz darauf sein, daß Ihr Kollege eine solche positive Entwicklung nimmt, die sicher schon in Ihrem Betrieb begann. Dafür möchte ich Ihnen danken und wünsche Ihnen, liebe Genossen und Kollegen, alles Gute im weiteren Leben sowie der gesamten Belegschaft Ihres Betriebes große Erfolge bei der Erfüllung der Planaufgaben.

Ich würde mich freuen, wenn Sie die vorbildliche Entwicklung des Genossen Selchow den Betriebsangehörigen in geeigneter Form bekanntgeben würden.

Mit sozialistischem Gruß  
**Thunow**, Oberstleutnant



fehlerfuchs

(Fortsetzung von Nr. 20)

Ständig wurde an der Verbesserung der Materialversorgung und -bereitstellung gearbeitet. Überlegungen zur wirtschaftlichen Gestaltung der Zuschnitte wurden von unseren Schülern aufgeriffen.

Nach kurzfristiger Anfertigung von Werkzeugen durch Kollegen des Werkzeugbaus, der Anfertigung weiterer Vorrichtungen im Polytechnischen Zentrum selbst, können nunmehr angelieferte Blechstreifen rationell genutzt werden.

Der Gruppenrat der Klasse 7 b der Ho-Chi-Minh-Oberschule, die im Polytechnischen Zentrum ihre produktive Arbeit verrichtet, schrieb in seiner Grußadresse an die Intensivierungskonferenz unseres Betriebes:

„Wir Schüler verpflichten uns, die Planposition: Konsumgüter (Umrüstsätze) termin- und qualitätsgerecht anzuliefern. Aus den Zuschnitten, die wir rationell nutzen, werden wir zusätzlich 250 Umrüstsätze fertigen. Die Ergebnisse der Intensivierungskonferenz werden wir für den polytechnischen Unterricht auswerten und entsprechende Schlussfolgerungen ziehen.“

## In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit Schülern des polytechnischen Zentrums

Wir werden alle Klassen der Klassenstufe 7 aufrufen, die Lösung „Meine Hand für mein Produkt“ noch stärker zu beachten und strengste Sparsamkeit im Verbrauch von Material, Bezugsteilen und Energie durchzusetzen.“

Wir werden unseren Schülern helfen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Übertragung dieser Produktionsaufgabe an das Polytechnische Zentrum brachte auch einige wichtige Erkenntnisse für die Leitungstätigkeit.

Bei stärkerer Einbeziehung betrieblicher Bildungseinrichtungen (die den Charakter von Außenstellen tragen) in die produktiven Abläufe sind gleichzeitig auch die dazu notwendigen materiell-technischen Dinge zu beschaffen.

So reicht zum Beispiel die im Bereich —A— zur Verfügung stehende Transportkapazität nicht aus, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden.

Oftmals war der Einsatz privater Fahrzeuge notwendig.

Für das Be- und Entladen von Fahrzeugen und für den Transport innerhalb des Objektes stehen keine ge-

eigneten Transportmittel zur Verfügung. Manuelles Laden in geringen Teilmengen erhöht die Ladezeiten.

Eine Reorganisation des Lagerwesens wurde eingeleitet, um besonders einer übersichtlichen Teilebereitstellung gerecht zu werden. Auch hier fehlen noch Transport- und Aufbewahrungsbehälter sowie Zählvorrichtungen für die Bereitstellung von Bezugsteilen.

Da eine Realisierung solcher Anforderungen auf normalem Wege zeitlich nicht abzusehen ist, wenden wir uns an alle Betriebsabteilungen mit der Bitte um Unterstützung bei der kurzfristigen Bereitstellung einer Zählwaage, die das Wiegen von Bezugsteilen (Normteile) bis zu etwa 30 kg ermöglicht und die zeitweilig oder ständig dem Polytechnischen Zentrum (AB 1 Tel. 655 54 05) übergeben werden kann.

Eine Soforthilfe auf diesem Gebiet könnte auch zukünftige Aufgaben für unsere Produktion wesentlich unterstützen.

Kabelitz, Abteilungsleiter



## Mit dem Sonderzug zur IGA Erfurt

Welches Kollektiv hat Interesse, am 20. September 1975 diese Fahrt mit 32 Plätzen zu nutzen?

Abfahrt um ca. 6.00 Uhr von Ostbahnhof.

Ankunft um ca. 22.00 Uhr in Berlin

Kosten pro Person: ca. 47,- Mark einschließlich Fahrt, Eintritt IGA und Mitropaverpflegungsbeutel.

Diese Fahrt ist schon beim Reisebüro Köpenick mit der Nr. 94181 von uns gebucht worden.

Anfragen sind an die Kulturfunktionäre Gork, App. 2526, (Gotthardt, App. 2378, zu richten.

Gork, soz. Brigade „S. Koroljow“

## URANIA-Vortrag Europäische Sicherheit

Das URANIA-Vortragszentrum Berlin lädt zum 47. Podiumsgespräch zu Grundfragen der gesellschaftlichen Entwicklung „Europäische Sicherheit“ am Dienstag, 15. Juli 1975 um 16.00 Uhr ein.

Gesprächspartner ist Dr. Heinz Huth, Vorsitzender der Bezirkssektion Internationale Fragen beim BV der URANIA Berlin und Gastgeber ist Prof. Dr.-sc. oec. Karl-Heinz Domdey, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der URANIA!

Eintritt: kostet 1,05 M, für Besuchergruppen ab 10 Personen 0,50 M.

## Neue Räume

Das Heimatgeschichtliche Kabinett Köpenick befindet sich in neuen Räumen. Die Anschrift lautet: Kulturpark Schloßinsel Köpenick Heimatgeschichtliches Kabinett 117 Berlin-Köpenick Elekterplatz 8 (am Bahnhof)

Das Kabinett ist Dienstag von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

## Was geschah bisher in Ihrem Verantwortungsbereich nach der Intensivierungskonferenz? Welche Maßnahmen werden noch 1975 planwirksam?

Fachdirektorat T – Direktor Genosse Scheffler im Fachgespräch mit Bereichsleiter Korczak, dem Leitungsmitglied der AGL 9, Kollege Richter und APO-Sekretär Genosse Ruppert im Ausstellungsraum der MMM. (v. l. n. r.)

Foto: Ph.



### Genosse Heinz Scheffler, Direktor des FD Technik

Die Vertiefung der sozialistischen Intensivierung mit dem Ziel, durch Erhöhung der Effektivität unserer Arbeit wesentlich zur materiellen Absicherung des betrieblichen Reproduktionsprozesses und zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes beizutragen, wird im Fachdirektorat Technik ausgehend von der führenden Rolle der Parteiorganisation und in enger Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen straff geführt.

So konnten bereits in Vorbereitung der Intensivierungskonferenz unseres Fachdirektorats die Kennziffern der Warenproduktion gegenüber dem Vorjahr um 1 Mio. M<sup>3</sup> erhöht werden, und in die Wettbewerbskonzeption des Fachdirektorates wurden Gegenplanverpflichtungen für 300 TM Warenproduktion sowie die zusätzliche Realisierung von fünf Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aufgenommen.

Als Beitrag zur Intensivierungskonferenz unseres Betriebes wurden in das Intensivierungsprogramm des Fachdirektorats über 50 Maßnahmen, Vorschläge und Ideen unserer Werktätigen aufgenommen. Weitere Jugendobjekte wurden gebildet und die ersten fünf Ingenieurpässe übergeben.

Mit der Erfüllung des Gesamtjahresplanes von 4,6 Prozent bei Investitionen, von 60,2 Prozent bei der Beteiligung an der Neuererbewegung und von 39,7 Prozent bei IWP wurde der Monat Mai zum Monat mit der höchsten Effektivität im Plangeschehen des Fachdirektorats. Der Schwerpunkt Optoelektronik wurde in allen

Bereichen in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt.

Die Bilanzierung der Leistungen des FD Technik zur materiellen Absicherung der gesamtbetrieblichen Aufgaben wird ständig entsprechend den operativen Anforderungen vervollkommen.

Die Räume und Bauabschnitte für den Aufbau der FSA-Kleinserienfertigung sind termingerecht erfüllt worden.

Bei einigen Vorhaben konnten durch Initiativschichten der Kollegen in TM vorfristige Realisierungen erreicht werden.

Im gesamten Fachdirektorat wird ständig daran gearbeitet, eigene Reserven zu erschließen um die eigenen Leistungen zu steigern.

Hierfür sprechen folgende Beispiele: In TA wurden von 22 Maßnahmen, die im Ergebnis der Rationalisierungsstudie zur Einführung der BFL konzipiert wurden, mit einem Jahresnutzen von 97,0 TM eingeführt.

In den Neuererbrigaden der Bereiche wird der Stand der einzelnen Objekte des Planes der Aufgaben der Neuerer monatlich kontrolliert.

— So beteiligten sich im Jahr 1975 bereits 131 Mitarbeiter des Bereiches TM an Neuererwesen. Von außerordentlicher Bedeutung ist dabei die Vorbereitung und Realisierung eines Lagerkomplexes für das FDK, wodurch ein ökonomischer Nutzen von rd. 240,- TM/Jahr zu erwarten ist.

— Zur Intensivierung der Arbeitsmittelentwicklung trägt der Abschluß der Neuerervereinbarung — Einheitliche Konstruktionsrichtlinien — im Bereich TA bei. Damit werden erreicht:

● Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Anwendung von Arbeitshilfen, wie Zeichnungsvordrucken für Wiederholteile, Auswahlreihen

von maschinen- und gerätetechnischen Grundlagenkonstruktionen.

● Verbesserung der Aussagefähigkeit von Arbeitsmittelpässen und Schutzgüternachweisen.

● Senkung des Materialaufwandes sowie werkstoffgerechtes Konstruieren.

— Der Bereich TG konzentriert die Leitungstätigkeit auf die Verbesserung der Grundfondswirtschaft und die planmäßige Vorbereitung und Realisierung der Investitionen. Das äußert sich u. a. in der Erfüllung der materiellen Leistungen von 46,6 Prozent Absatz per 31. Mai zum Jahresvolumen.

Als Beitrag des Fachdirektorates Technik zur Erreichung der höchsten Effektivität unseres Betriebes im Jahre 1975 gilt es jetzt alle Anstrengungen zu richten auf die

— Realisierung Vorhaben „Betriebsgaststätte“ und Ferienlager „Stollberg“

— Sicherung der Aufgaben des Planes der Überleitung mit Schwerpunkten BSA/Koppler

— Sortimentsgerechte Erfüllung und Übererfüllung der Industriellen Warenproduktion

— Erreichung einer hohen Beteiligung in der Neuererbewegung

— Erfüllung und Übererfüllung der ökon. Zielstellungen des PSR (Arbeitszeiteinsparung, Selbstkostensenkung)

— Erarbeitung der Intensivierungskonzeption des Betriebes.

Die Kollektive des Fachdirektorates Technik werden all ihre Kraft für die Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages einsetzen, indem sie die sozialistische Intensivierung als Hauptkettenglied für unsere weitere gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklung noch wirksamer gestalten.

### Initiativen des Werkteilaktivs Sonderfertigung der KDT bei der Vorbereitung der MMM 1975

Die Orientierung des Werkteilaktivs der KDT auf die verstärkte Einflußnahme bei der Vorbereitung und Durchführung der MMM hat 1975 erstmalig zu konkreten Ergebnissen geführt.

So wurde die MMM 1975 von einer Arbeitsgruppe vorbereitet, die aus KDT-Mitgliedern besteht und gemeinsam mit dem APO-Sekretär arbeitet. Ein Beauftragter des Werkteilaktivs arbeitet in der Arbeitsgruppe der Betriebssektion zur Vorbereitung der MMM mit. Von dem insgesamt 16 MMM-Aufgaben 1975 werden zehn Aufgaben vom Werkteilaktiv der KDT betreut. An den einzelnen Aufgaben arbeiten 50 Prozent der Mitglieder des Werkteilaktivs mit. Drei Exponate, an denen das Werkteilaktiv sich beteiligt hat, werden auf der Betriebsmesse zu sehen sein. Einzelne MMM-Aufgaben werden noch 1975 einen nicht unbedeutenden ökonomischen Nutzen bringen. So wird z. B. bei einem neuen Bauelement durch die Rationalisierung eines Arbeitsprozesses und durch die Einführung einer neuen Baugruppe mit einer Selbstkostensenkung von 43 TM und einer Arbeitszeiteinsparung von 15 TStd. bis zum Jahresende gerechnet.

Für die MMM 1976, deren Vorbereitung momentan unter Einbeziehung der Ergebnisse der Intensivierungskonferenz bereits voll angelaufen ist, soll u. a. durch den verstärkten Einfluß des Werkteilaktivs der KDT die Qualität der Bearbeitung der Maßnahmen und das ökonomische Ergebnis weiter verbessert werden.

Hensel, Hahn, Bosdorf  
Werkteil S.

## An die Verpackung nicht zuletzt denken

Wer schon einmal den Auftrag hatte, in einem Fremdbetrieb Verpackungskapazität zu finden, kann bestimmt von den Schwierigkeiten ein Lied singen. Darum sollten sich die Bereiche mit den entsprechenden Erzeugnissen ernsthaft überlegen, inwieweit eine zentrale Herstellung

von Verpackungseinlagen im WF nicht ökonomischer wäre.

Die Verpackung einiger Bauelemente wie Koppler, Fototransistoren, Thyristoren usw. in Polyesterfolie bietet sich hinsichtlich der künftigen Stückzahlen geradezu an. Dazu

gibt es sogar schon die ersten Erfahrungen in ES.

Ein Neuerervorschlag mit der Reg.-Nr. 7320 beschäftigt sich ebenfalls mit dieser Problematik.

Wenn diese KDT-Information bei den zuständigen Stellen als Denkanstoß zu ernsthaften Überlegungen führt, hat sie ihren Zweck erfüllt.

Günter Hein, Fachdir. Technik, KDT-Öffentlichk. arb.



# Zu Ehren des IX. Parteitages der SED!

## Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

### Unsere Themen:

Warum ist eine Initiativschicht eine Initiativschicht?

Um Erfahrungen, Schlußfolgerungen, Meinungen ging es in diesem Redaktionsgespräch mit Kollektiven aus der Diode

Veröffentlicht in der Ausgabe Nr. 21/75

Heute weitere Erfahrungen aus anderen Werkteilen

Wie unterstützen unsere staatlichen Leiter die Ideen und Denkanstöße der rund 60 bisher veröffentlichten Beiträge zur „Runde 5 – sozialistischer Wettbewerb 1975“?

Antworten veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellv. Redakteur: Heidi Schulze, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL; Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre; Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik; Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Zur Initiativschicht in der Bildröhre

## Gründliches Vorbereiten und Auswerten sichert den Erfolg

Die Beschlüsse des 14. Plenums der Sozialistischen Einheitspartei wurden im Werkteil Bildröhre mit dem Aufruf der Brigade „Judith Auer“, Abteilung BPE 2/A, zur Durchführung von Initiativschichten begrüßt. Das Echo zum Aufruf blieb nicht aus.

Zunächst schlossen sich die Nachbarschichten der Abteilung sowie die Kollegen der Kontrollorganisation an. Gleichermaßen gaben die Kollegen der anderen Produktionsabteilungen ihre Bereitschaftserklärung zur Durchführung der Initiativschicht am 13. Juni 1975 ab.

Das Ziel dieser Initiativschicht in der Bildröhrenfertigung bestand darin,

• die Kontinuitätsschwankungen während des Schichtwechsels durch Ermittlung aller objektiven und subjektiven Ursachen zu überwinden.

• den fliegenden Schichtwechsel auf alle Arbeitsplätze anzuwenden und dabei eine weitere Senkung der Bearbeitungsfehler zu erreichen.

Der Vorbereitung der Initiativschicht wurde großes Augenmerk geschenkt. Die Schicht mußte politisch als auch materiell vorbereitet werden. Insbesondere bei der politischen Vorbereitung kam es darauf an, die Kollegen davon zu überzeugen, daß die kontinuierliche Fertigung Vorzüge bietet, die bis zur Arbeiterleichterung des einzelnen Kollegen gehen. Andererseits bestanden die Aufgaben darin, daß nicht nur während einer Initiativschicht alles klappen muß, sondern vielmehr, daß die Initiativschicht Normen setzt, die Allgemeingültigkeit bekommen.

Da bei uns im Werkteil die Initiativschicht einen Zyklus von drei Schichten über 24 Stunden umfaßt, richtete sich die Besetzung mit den entsprechenden staatlichen Leitern und technischen Kadern ebenfalls auf diesen Zyklus aus, wobei nur der Schwerpunkt auf die Analyse der anstehenden Probleme gelegt wurde. Schon während der Initiativschicht wurden die einzelnen Abschnitte ausgewertet. Im Ergebnis der Initiativschicht wurde erreicht:

– Planerfüllung 111 Prozent

– Rückweisquote 0,64 Prozent bei einer Zielstellung von 0,3 Prozent

– Die Zielstellung beim Fehler 20 wurde erst in der 2. und 3. Schicht erreicht.

– Der fliegende Schichtwechsel wurde in allen Schichten und an allen Arbeits- und Kontrollplätzen gesichert.

Dabei haben alle beteiligten Kollektive, unsere Genossen und FDJler hohe Einsatzbereitschaft gezeigt.

Als zweite entscheidende Periode nach der Vorbereitung, die zu einer Initiativschicht gehört, sehen wir die Auswertung und die tiefgründige Analyse an.

Die während der Schicht aufgetretenen Erscheinungen stellen günstige bzw. hemmende Faktoren der kontinuierlichen Fertigung heraus. Nach dem Motto „Alles muß registriert werden“ gelingt es dann, in der Analyse Auswertungen auf kritische Fragen zu finden.

Im Ergebnis der Analysentätigkeit und der Auswertung in den Kollektiven entstehen nun die politischen, organisatorischen und technischen Maßnahmen, die die Überführung der erreichten guten Ergebnisse in den täglichen Planablauf sichern müssen.

Folgende Erfahrungen und Schlußfolgerungen können wir feststellen:

1. Die Initiativschicht muß politisch-ideologisch und materiell abgeklärt werden und die Einbeziehung aller Kollegen einschließen.

2. Die Ziele und Schwerpunkte müssen allgemein verständlich und erklärbar sein. Jeder Leiter muß umfassende Auskunft geben können und sich voll mit den Zielen der Initiativschicht identifizieren. Jeder Kollege muß seine Aufgabe kennen.

3. Eine Initiativschicht muß eine reale Zielstellung haben, die erfüllbar ist und deren erreichte Ergebnisse anschließend nach eingehender Überprüfung zur Plannorm werden.

4. Die produktionsvorbereitenden Abteilungen müssen einbezogen werden.

5. Positive Erfahrungen müssen sich als Wettbewerbskriterien niederschlagen.

6. Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Initiativschichten stellen höhere Anforderungen an alle Leiter und erfordern eine weitere Qualifizierung der Leitungstätigkeit.

Diese ersten wertvollen Erfahrungen werden uns helfen, durch weitere Initiativschichten im Werkteil Bildröhre vorhandene Reserven zu erschließen und mit guten Leistungen den IX. Parteitag würdig vorzubereiten.

Arnoldt, Schumann, BPE

## Bester Arbeiter des Monats

Als „Bester Arbeiter“ und Sieger des Wettbewerbs im Monat Mai wurden folgende Kollegen aus dem Werkteil Bildröhre ausgezeichnet

- BP 1 Kollegin Elisabeth Maschewski
- BP 2 Kollegin Charlotte Pfahl
- BP 3 Kollege Axel Galen
- BPS 1 Kollege Erich Runge
- BPS 3 Kollegin Ingrid Friedrich
- BPE 1 Kollege Günter Holge
- BPE 2 Kollege Jürgen Raitheil
- BT 3 Kollege Joachim Peisder



## So haben wir unsere Neuererkonferenz im Werkteil Diode vorbereitet und durchgeführt

Der Monat Juni 1975 wurde im WF zum „Monat der Neuerer“ erklärt. In den durchzuführenden Neuererkonferenzen der einzelnen Werkteile und Fachdirektorate soll Zwischenbilanz gezogen werden über die bisherige Arbeit auf dem Gebiet des Neuererwesens und daraus ableitend die Schwerpunktaufgaben für die kommenden Monate zur Erfüllung und Übererfüllung der Jahreszielstellung festgelegt werden.

Im Werkteil Diode wurde deshalb Mitte Mai eine Konzeption zur Vorbereitung und Durchführung der Neuererkonferenz erarbeitet und an die Bereiche des Werkteiles verteilt. Die Konferenz des Werkteiles Diode fand am 2. Juli 1975 statt. Eingeladen waren bewährte Neuerer und je ein Vertreter der sozialistischen Kollektive.

Durch den Leiter der Neuererbrigade wurden im Referat

– die Bedeutung der Neuerertätigkeit bei der soz. Rationalisierung und Intensivierung

– die Rolle der Arbeiter in der Neuererbewegung

– die Ergebnisse des 1. Halbjahres und

– die Aufgabenstellung des 2. Halbjahres behandelt.

Entsprechend den guten Erfahrungen des vergangenen Jahres wurde auch diesmal wieder eine Diskussionsrunde durchgeführt, um eine möglichst hohe Effektivität der Konferenz zu erreichen. In Gruppen von je vier Teilnehmern und einem Gesprächspartner (Mitglied der Neuererbrigade) wurden individuell die einzelnen Probleme der Teilnehmer behandelt. Außerdem konnten den Teilnehmern weitere Aufgabenstellungen zur schöpferischen Lösung übergeben werden. In der nächsten Beratung der Neuererbrigade werden dann die Diskussionsergebnisse ausgewertet und ein Maßnahmenplan erarbeitet.

K. Ruffer, DT 1



Anruf aus dem KT-Bereich: „Wer ist der Verfasser des Artikels ‚Mücke oder Elefant‘ (WF-S. Nr. 22/75), und können Sie uns nicht sagen, aus welcher Abteilung dieser Beitrag gekommen ist?“

Redaktion: Können wir. Der Autor dieses Beitrages arbeitet als Maschinensetzer in der Druckerei „Neues Deutschland“. Sicher hat Ihnen dieser Beitrag auch gefallen. Der

Autor ist also kein WF-Angehöriger. Es wäre reiner Zufall, wenn der Beitrag für WF zutrifft, wovon wir allerdings nicht überzeugt sind.

Anfragen an die Redaktion: „Woher beziehen Sie das Zahlenmaterial, welches im Artikel ... und da laufen die Reservieren zur Tür hinaus!“ veröffentlicht wurde, und wer ist der Schreiber des Katalyschens?“

Redaktion: Unsere Betriebswache führt verständlicherweise Buch über die täglichen Ausgänge mit Passierscheinen während der Arbeitszeit. Damit haben wir den ersten Teil der Frage beantwortet. Diese Scheine werden zur Auswertung an die jeweiligen Sekretariate gesandt. Nun zum „Schreiber“. Katalyschen ist eine Ableitung vom Begriff Katalysator oder Beschleuniger usw. (lt. Fremdwörterbuch). Im Redaktionskollegium wurde dieser Gesprächspartner geboren und freut sich, wie Sie selbst bemerken können, steigender Aufmerksamkeit im Betrieb.

Ideen und Gedanken, Kritiken und Hinweise zu Problemen, die man besser in den Griff bekommen sollte, erhalten wir aus den Reihen der Werktätigen unseres Betriebes. Auch Lesereinsendungen liegen bereits vor.

# Die polytechnische Bildung und Erziehung von Schülern in unserem Betrieb

**Unsere Schüler zu allseitig entwickelten sozialistischen Persönlichkeiten erziehen**

Mit dem Aufbau unserer zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule wurden auch unserem Betrieb in zunehmendem Maße direkte Bildungs- und Erziehungsaufgaben auf dem Gebiet der Allgemeinbildung übertragen. Damit tragen wir dazu bei, den direkten Einfluß der Arbeiterklasse auf die Bildung und Erziehung der Schuljugend zu verstärken.

Unsere Beiträge im „WF-Sender“ — ein Beitrag wurde bereits veröffentlicht — sollen alle Betriebsangehörigen über Probleme der Polytechnik informieren, sollen als eine Form der öffentlichen Berichterstattung und Rechenschaftslegung betrachtet werden und nicht zuletzt dazu beitragen, ein stärkeres Verständnis und mehr Unterstützung beim Einsatz von Schülern der Klassen 9 und 10 in den Produktionsabteilungen zu erreichen.

Generell gehen wir davon aus, daß die polytechnische Bildung und Erziehung grundlegende Bedeutung für die allseitige Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten, besonders für die Erziehung zu einer kommunistischen Einstellung zur Arbeit und damit zur Arbeitserziehung hat.

## Gute theoretische Grundlagen schaffen

Vor 16 Jahren wurden die Fächer Einführung in die sozialistische Produktion (ESF), Technisches Zeichnen (TZ) und Produktive Arbeit (PA) als

fester Bestandteil unserer Allgemeinbildung in das Lehrplanwerk unserer polytechnischen Oberschulen aufgenommen. Das Fach „Einführung in die sozialistische Produktion“ in den Klassen 7 bis 10 macht die Schüler mit ausgewählten Teilgebieten und Gegenständen der Technologie, Maschinenkunde, Elektrotechnik, Steuerungs- und Regelungstechnik und Ökonomie bekannt.

Dieses Fach erfordert u. a. vielfältige methodische Formen, die von der Thematik des Faches ausgehen und in die produktive Arbeit und den Produktionsbetrieb hineinreichen. Es gründet sich auf enge und vielfältige Verbindungen mit dem gesellschaftswissenschaftlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, mit der produktiven Arbeit der Schüler und ihrer außerschulischen Tätigkeit in technischen Arbeitsgemeinschaften. „Technisches Zeichnen“ wird in den Klassen 7 und 8 als eigenständiges Fach erteilt. Allen Schülern werden weitgehend einheitliche Grundlagen des technischen Zeichnens vermittelt. In den Klassen 9 und 10 erfolgt die Weiterführung dieses Faches in Verbindung mit der „Einführung in die sozialistische Produktion“.

## Arbeitserfahrungen sammeln

Bei der „Produktiven Arbeit“ in den Klassen 7 bis 10 sollen die Schüler, aufbauend auf den Werk- und Schulgartenunterricht ihre Arbeitserfahrungen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und vertiefen. Die Schüler verrichten ihre produktive Arbeit unter Produktionsbedingungen des Betriebes. Damit soll erreicht werden, daß die Schüler mit den vielseitigen Arbeitserfahrungen zugleich reiche gesell-



Im Polytechnischen Zentrum unseres Betriebes realisieren Schüler der Klassen 7 bis 9 unter Anleitung erfahrener Betreuer im polytechnischen Unterricht durch lehrplangerechte produktive Arbeiten, Anteile der Planpositionen — Konsumgüter — und Anteile des Fertigungsprogramms der Kooperationspartner VEB-Kombinat Pentacon Dresden, Gerätewerk Berlin. Durch Übertragung von Funktionen sind die Schüler in die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Produktion unmittelbar einbezogen.

schaffliche Erfahrungen erwerben. Kinder der heutigen „Paul-Robeson-Oberschule“, unsere Patenschule, noch in Kabinetten der Betriebschule im Hauptwerk unterrichtet. Ständig steigende Anzahl von Klassen und inhaltliche Probleme veranlaßten uns, ein geeignetes Objekt im Friedrichshagen auszubauen und unserer Betriebschule zuzuordnen. Die Schüler nehmen in zunehmendem Maße unmittelbar am Kampf der Werktätigen um eine hohe Qualität der Planerfüllung und um die Meisterung der Aufgaben der technischen Revolution teil. Sie erleben in ihrer eigenen Tätigkeit bei der Bewältigung produktiver Arbeiten und bei der Lösung einfacher technischer Probleme den Zusammenhang von Politik, Technik und Ökonomie. Die produktive Arbeit der Schüler vereint Lernen und Arbeiten und leistet so einen wesentlichen Beitrag zu einer engen Verbindung der Schule mit dem Leben.

In den ersten Jahren nach Einführung des polytechnischen Unterrichts (1958 bis 1964) wurden unsere Schüler, es betraf im wesentlichen

Kinder der heutigen „Paul-Robeson-Oberschule“, unsere Patenschule, noch in Kabinetten der Betriebschule im Hauptwerk unterrichtet. Ständig steigende Anzahl von Klassen und inhaltliche Probleme veranlaßten uns, ein geeignetes Objekt im Friedrichshagen auszubauen und unserer Betriebschule zuzuordnen.

## 2250 Schüler werden jährlich ausgebildet

In sieben Werkstätten und drei Unterrichtsräumen, darunter ein Kabinett für Elektrotechnik, führen heute 23 pädagogische und technische Mitarbeiter unseres Betriebes und neun Fachlehrer der Abteilung Volksbildung des Stadtbezirkes den polytechnischen Unterricht für über 1800 Schüler durch. Weitere 450 Schüler der 10. Klassen verrichten in Produktionsabteilungen des Hauptwerkes und des Werkteiles Sonderfertigung ihre produktive Arbeit.

Heinz Kabelitz, Abteilungsleiter

# Sportfest der FDJ-Grundorganisation der Betriebe

Am 20. Juni 1975 führten drei Köpenicker Großbetriebe ein Sportfest anläßlich der „Woche der Jugend und Sportler“ durch. WF war durch zahlreiche Jugendliche vertreten. Die Beteiligung hätte aber noch besser sein können. Erstmals ging es um die Vergabe von Wanderpokalen in den Disziplinen Volleyball, Fußball und die 4x100-m-Staffel der Frauen und Männer.

In spannenden Finalkämpfen mußten sich unsere Volleyballer und Fußballer geschlagen geben. Dafür waren über 4x100 m die beiden WF-Staffeln erfolgreich. Die Frauenstaffel legte die Strecke in 58,8 Sekunden zurück. Es liefen die Jugendfreundinnen Skersies, Drogan, Priestaff, Hirsitus. Die KWO-Staffel belegte den 2. Platz. Die Staffel der Männer siegte in 53,7 Sekunden mit den Läufern Schütz, Hannibal, Zeisig, Bienert vor KWO und BAE. Nachstehend sind alle Disziplinen aufgeführt.

Tischtennis, Frauen:

1. Priestaff, Veronika, WF
2. Michael, Simone, KWO
3. Skersies, Ursula, WF

Tischtennis, Männer:

1. Probst, Ulrich, WF
2. Rilefski, Heinz, KWO
3. Kenschke, Joachim, KWO

Dreikampf, Frauen:

1. Drogan, Hedda, WF
2. Voggenauer, Irina, KWO

Dreikampf, Männer:

1. Jurczyk, Klaus, WF
2. Jung, Burkhardt, WF

Weitsprung, Frauen:

1. Drogan, Hedda (4,42 m), WF
2. Priestaff, Veronika (4,10 m), WF

Weitsprung, Männer:

1. Schüler, Bernd (5,70 m), WF
2. Jurczyk, Klaus (5,60 m), WF
3. Jung, Burkhardt (5,60 m), WF

100-m-Lauf, Frauen:

1. Drogan, Hedda (14,9 s), WF
2. Säke, Evelin (15,1 s), KWO

3. Voggenauer, Irina (15,8 s), KWO

100-m-Lauf, Männer:

1. Jurczyk, Klaus (12,4 s), WF
2. Jäger, Andreas (12,9 s), KWO
3. Hannibal, Wolfgang (13,1 s), WF

Kugelstoßen, Frauen:

1. Drogan, Hedda (8,20 m), WF
2. Voggenauer, Irina (7,50 m), KWO

Kugelstoßen, Männer:

1. Mazurkiewick (11,23 m), KWO
2. Jung, Burkhardt (10,60 m), WF
3. Schicht, Udo (9,80 m), KWO

Fußball:

1. KWO — Rohstofflager
2. WF
3. KWO II

Volleyball:

1. KWA
2. WF
3. BAE

Wir bedanken uns beim Sportbüro KWO für die Organisation und bei den Jungen unserer Patenschule für ihre Teilnahme am Fußballturnier. Wir hoffen, daß dieses Sportfest in der „Woche der Jugend und Sportler“ zur Tradition wird. Sport frei!

Manfred Schütz



## Der Rote Topf im Grünen

Am 12. Juli 1975 um 20.00 Uhr  
Eintritt: 3,10 M im Artur-Becker-Klubhaus.  
Kartenvorverkauf in der FDJ-Eitung im WF-Kulturhaus und im Artur-Becker-Klubhaus.  
Sehen, Hören, Tanzen, Diskutieren!

brigadeleben

# Eine Kremserfahrt zum Kindertag

Unsere Patenkinder sind 4 Jahre alt. Für sie dachten wir uns zum diesjährigen Kindertag etwas Besonderes aus: eine Fahrt mit einer Pferdekutsche.

Schon die Vorankündigung löste bei den Kindern Jubel und Begeisterung aus. Ist doch für die meisten Kinder ein Pferd schon eine Seltenheit und dann ja eine Pferdekutsche!

Mit Spannung wurde die Ankunft des Kremser erwartet. Gute Gelegenheit für uns, ein paar Schnappschüsse mit dem Fotoapparat zu machen. Endlich war das Hufklappern zu hören und die Kutsche bog

um die Ecke. Großes Hallo empfing Kutscher und Pferde und dann ging's hinauf auf den buntgeschmückten Wagen. Reichlich Proviant und ein dickes Bündel Luftballons sorgten für gute Stimmung. Und nun ging's ab! Lautstark wurde alles Interessante begrüßt. Die Pferde tröteten gemächlich dahin und ließen sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Hinter der „Alten Försterei“ in der Wühlheide wurde Rast gemacht. Mit Spiel, Sport und kleinen Preisen verging die Zeit bis zur Abfahrt sehr schnell.

Durch die Wühlheide zurück waren wir bald wieder an unserem Ausgangspunkt, dem Kindergarten, angelangt. Hier wurde noch beobachtet, wie die Pferde gefüttert wurden und dann ging es ab, den



eigenen Wagen zu füllen. Soz. Kollektiv „Wilhelm Ostwald“, RT 5, G. Haberjalm

# Ein Lob für die „Elektronik II“

Die Zusammenarbeit mit der Patenbrigade „Elektronik II“ (GeDiode) des WF und der Gruppe IV des Kinderheimes Wilhelmslagen ist immer mehr zu einer Solidaritätsaktion geworden. Die Patenschaftsmitglieder haben auch im Jahre 1974 bewiesen, mit welchem Ernst und Eifer sie an ihre Verpflichtungen herangegangen sind. Der Kontakt zur Gruppe und Schule ist noch intensiver und inhaltsreicher geworden, da die Besuche in Schule und Heim in verstärktem Maße durchgeführt und die Arbeiten der Kinder mit noch größerem Interesse verfolgt wurden. Mit viel Liebe, Mühe und Ausdauer ist unsere Patenbrigade bemüht, die Erzieher und Pädagogen bei der Erziehung unserer Kinder auch in politisch-ideologischer Hinsicht zu unterstützen. Es wurden Besuche zu den Gedenkstätten des II. Weltkrieges und antifaschistischen Widerstandskampfes arrangiert. Durch Besuche von Veranstaltungen und öffentlichen Einrichtungen und Be-

trieben, wobei besonders die Großgärtnerei in Kaulsdorf hervorzuheben ist, in der unsere Kinder sich einen Einblick von der Saat bis zur Ernte von Gemüse und Blumen verschaffen konnten, oder im WF selbst, wo die Kinder mit der Arbeit der Werktätigen konfrontiert wurden, eine weitere Möglichkeit gegeben wurde, das Umweltwissen zu erweitern.

Die Teilnahme unserer Patenschaftsmitglieder an den kulturellen Veranstaltungen in unserem Heim ist noch erwähnenswert. Die Geburtstage der Kinder geben stets Anlaß zu regem Schriftverkehr. Die regelmäßig stattfindenden Besuche unserer Patenbrigade erfreuen sich bei den Kindern großer Beliebtheit. Enden diese Besuche hoch stets mit Wertung von Süßigkeiten und Geschenken, Kuchen- oder Eisessen. Zu den Feiertagen — Ostern, Pfingsten, Kindertag, Weihnacht — werden unsere Kinder mit großer Aufmerksamkeit bedacht.

Mit Nachdruck möchten wir betonen, daß die eingegangenen Verpflichtungen in allen Punkten erfüllt wurden und daß die Zusammenarbeit sich von Jahr zu Jahr intensiver, erfolgreicher und wertvoller gestaltet. Die Patenschaft hat sich durchaus positiv auf die Erziehung unserer Kinder ausgewirkt. Sie trägt auch zum großen Teil dazu bei, unsere familiengelösten Kinder zu guten Bürgern unserer Deutschen Demokratischen Republik zu erziehen.

Wir hoffen, mit den von unseren Kindern mit viel Freude angefertigten kleinen Bastelarbeiten unseren Dank zum Ausdruck bringen zu können, und wünschen, im Interesse unserer Kinder, daß die gute und wertvolle Zusammenarbeit auch weiterhin bestehen bleiben möge.

Kinderheim Wilhelmslagen



post an uns

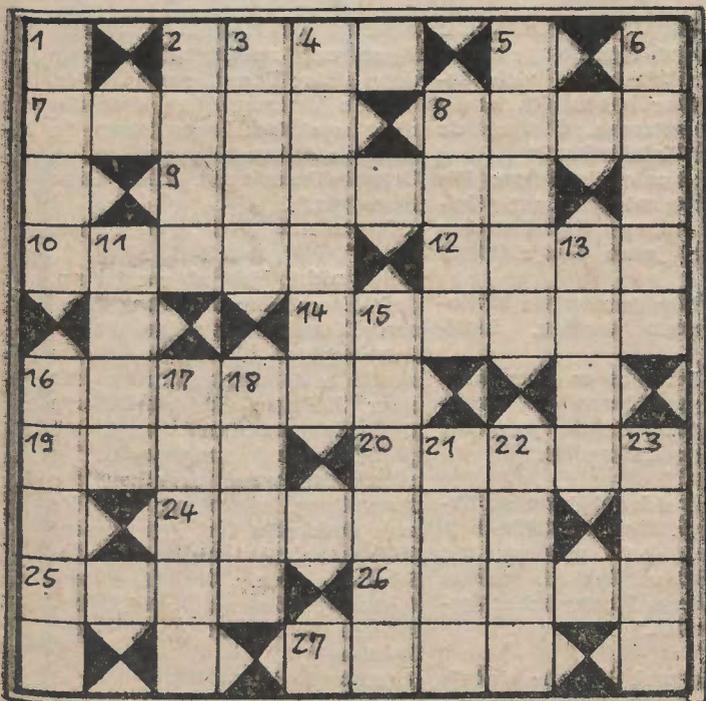
## Vielen Dank für Wohnungsrenovierung

Vom 23. Mai bis 26. Mai 1975 renovierten vier Kollegen der Brigade „Iwan Jakowlew“, Betriebsfeuerwehr, zu meiner vollen Zufriedenheit mit Lust und Liebe drei Räume meiner Wohnung, welche schwere Wasserschäden hatte.

Ich möchte mich für diese gute Sache, die unser Betrieb für uns Veteranen geschaffen hat, herzlich bedanken.

Elisabeth Döltz, 1195 Berlin, Kieflholzstr. 177/178

## Rätselhaftes



## 10 = Presse

**Waagrecht:** 2. Befestigungstau auf Schiffen, 7. Teil des Kircheninneren, 8. Bezirk der DDR, 9. wissenschaftliche Erörterung, 10. Decke auf Tischen in Sitzungszimmern, 12. Nebenfluß der Seine, 14. französischer Maler des 18./19. Jh., 16. das Zeitungswesen, 19. Stopzeichen, 20. sagenhafter Gründer Roms, 24. Oper von Janacek, 25. Bühnenwerk, 26. Nebenfluß des Dnepr, 27. Körperdecke.

**Senkrecht:** 1. Maßeinheit der elektrischen Leistung, 2. Tanzschritt, 3. Wertschätzung, 4. Nordpolargebiet, 5. mohammedanischer Titel, 6. englische Halbinsel, 8. Heißgetränk, 11. Ausstellung der DDR-Landwirtschaft, 13. Fluß in Marokko, 15. chilenischer Dichter, 16. Gartenpflanze, 17. Hochruf der Ungarn, 18. forstwirtschaftliches Raummaß, 21. immergrüne Pflanze, 22. Fütterungsverfahren, 23. Einbringen des Samens in die Erde.

## Zum Schmunzeln

### Rechtfertigung

Ein Optiker in Kopenhagen hat in seiner Auslage neben ein Barometer die Notiz gelegt: „Die Meteorologie gehört zu den Wissenschaften, die hinterher großartige Erklärungen findet, warum ihre falschen Voraussagen durchaus richtig waren.“

### Vom Umtausch ausgeschlossen

Mildernde Umstände billigte ein Gericht in Bordeaux (Frankreich) einem Einbrecher zu, der dreimal in ein Kürschnergeschäft eingestiegen war. Der Mann konnte nachweisen, daß er eigentlich „nur“ bei seinem ersten Besuch gestohlen hatte. Die beiden anderen Male kam er, um die Pelzmäntel umzutauschen, da sie seiner Frau nicht gefallen hatten.

### Teleterror

Randbemerkung in einer Schweizer Tele-Zeitung: „Bei uns können wir öfter Programme sehen, die wirklich so schlecht sind, wie es uns gute Freunde erzählen, die keinen Fernsehapparat besitzen.“



## Freitag, der 13.

### Wir sind nicht abergläubig

Am Freitag, dem 13. Juni 1975, fand unser diesjähriges Sportfest statt. Tschechische Freunde der Tesla-Werke weilten als Gäste unter uns. Die Jungstaffeln der Klassen eröffneten gemeinsam mit tschechischen Lehrlingen und einer Auswahl von Mädchen des WF und der Tesla-Werke die Veranstaltung. Als Sieger gingen die Elektromonture und die Mädchenauswahl des WF hervor. Spannend ging es auch beim Weit-sprung zu, wo lange Zeit der Sport-freund Heinz Stollmann aus der El 744 mit 5,52 m an der Spitze lag, bis ihn schließlich ein tschechischer Lehrling noch übertraf. Die Vergleiche im Volleyball ent-schieden jeweils die tschechischen Freunde mit 2:0 bei den Jungen bzw. 2:1 bei den Mädchen für sich. Auch bei den anderen Wettkämpfen wie Kugelstoßen, 100-m-Lauf und Keulenweitwurf wurden beachtliche Leistungen erzielt, schließlich gehörten diese Disziplinen ja zu unserer Sportprüfung.

Bemerkenswert war, daß alle Klas-sen fast vollzählig am Lauf der Freundschaftsmeile teilnahmen.

Es fanden weiterhin der Wettkampf um den stärksten Lehrling, wo Gabi Kaul aus unserer Klasse und Klaus Ritter aus der El 74/3 die meisten Kräfte besaßen, und das Luftge-wehrschießen statt. Zum Mittag gab es zur Kräftigung aus der Gulasch-kanone eine wohlschmeckende Erb-sensuppe mit Bockwurst.

Lautstark feuerten wir Mädchen unsere Jungen beim Endspiel des Fußballturniers an, das gegen die Klasse der Elektromonture bestrit-ten wurde. Etwas betrübt verließen wir nach Ende des Spiels den Platz, aber der 2. Platz soll uns fürs näch-ste Mal ein Ansporn sein. Den Ab-schluß bildete die Siegerehrung, die unser Sportlehrer Herr Claus vor-nahm. Die Sieger wurden zu einer kleinen Feier in den Club der Lehr-linge eingeladen.

Wir möchten uns bei allen, die für das gute Gelingen des Sportfestes beitrugen, bedanken.

Margit Lehmann, Petra Bache, El 74/4



### Sicher kennen Sie schon Katalys'chens Erlebnisse

## Wenn's um Millionen geht . . .

„Unsere diesjährige MMM war doch ganz gut, eine Menge Leute, Experten, Schüler und viele andere Besucher haben sich in die Listen eingetragen. Findest du nicht auch Katalyschen?“

„Mag schon sein, Redakteur. Die Bilder haben mir ganz gut gefallen. Und unsere Standbetreuer fanden für jeden den richtigen Ton.“

„Na also. Was da alles für Millio-nen genannt wurden, fabel-haft.“

„Richtig. Da gibt es aber auch noch ein ganz besonderes Expo-nat. Ich erinnere mich, das mußte doch erst gesucht werden.“

„Wieso das?“

„Es handelt sich dabei um ein Ex-ponat aus Ö. Viele staatliche Lei-ter werden darin genannt, mit Termin und so. Deshalb wollten sie auch dieses Muster sehen, ge-nau so wie ich.“

„Na und?“

„Nichts na und. Es war einfach

nicht zu finden, trotz Suchdienst. Es sei wohl zu wertvoll, meinten dann einige Besucher mit Humor, und im Vorraum könne man das nicht so einfach liegen lassen. So auch die Antwort der zuständigen Organisationseinheit. Eine echte Besorgnis.“

„Hast es nun gesehen, oder haste nicht?“

„Hab' nicht. Hab' aber erfahren, daß dieses Exponat von Hoch- und Fachschulleuten aus ihrem Arbeitsgebiet ausgeschrieben wurde und in Kooperation mit einer Kollegin Sachbearbeiterin als Exponat zur Ausstellung kam.“

„Aber nur andeutungsweise...“

„Trotzdem, wenn es schon zur Ausstellung kommt, dann sollte man doch sein Licht, in diesem Falle sein Objekt, nicht unter den Scheffel stellen. Oder sind unsere Jugendfreunde aus Ö und insbe-sondere die FDJ-Leitung anderer Meinung?“

(Leserzuschrift)

